

Das Aushängeschild der neuen Alten

Berthold Gscheidle führt den Landesverband Pfalz des Evangelischen Seniorenwerks – 385 Mitglieder

Kaiserslautern. Begegnungen der Generationen fördern: Das ist das Hauptziel des „Evangelischen Seniorenwerks – Bundesverband von Frauen und Männern im Ruhestand“. Er versteht sich als Fachverband des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland. Sein pfälzischer Landesverband mit 385 Mitgliedern besteht seit 16 Jahren. Aushängeschild und Vorsitzender des Evangelischen Seniorenwerks Pfalz ist seit fünf Jahren der ehemalige Otterbacher Dekan Berthold Gscheidle. Er lebt heute mit seiner Frau Gisela in Kaiserslautern.

Bei der Mitgliederversammlung im Juni, in der der Vorstand neu gewählt wurde, konnte der Landesverband Pfalz den früheren Oberkirchenrat Klaus Bümlein aus Speyer und Gerhard Bauer, Gymnasiallehrer, Organist und Chorleiter aus Waldsee, als Vorstandsmitglieder hinzugewinnen.

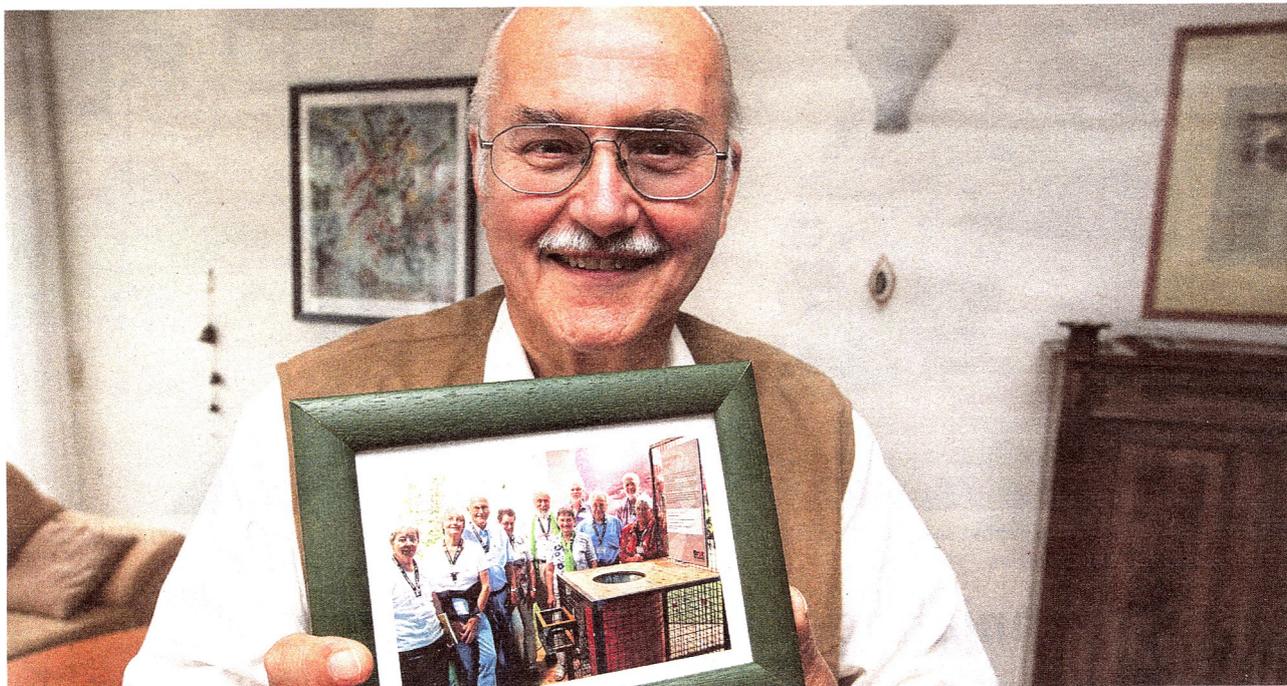
„Nie hätte ich mir vorstellen können, mich derart intensiv mit Gerontologie zu befassen“, gibt Gscheidle unumwun-

den zu. Doch als Konsequenz aus der demografischen Entwicklung hätten die neuen Alten viel Potenzial, betont er. Viele Ruheständler wirkten etwa in der Aktion „Diakonisches Jahr ab 60 oder früher“ des Diakonischen Werks mit. Es sehe ihren stundenweisen Einsatz für Haus- oder Strafgefangenenbesuche, Behindertenseelsorge oder aktive Teilnahme an der „Aktion Lebenszeichen“ vor. Sich um alte und gebrechliche, einsame und kranke Menschen zu kümmern im Rahmen der selbst festgelegten Zeitbudgets, bringe den Aktiven so viel Freude, dass sie oft über das Jahr hinaus dieser Tätigkeit weiter nachgingen.

„Diese ehrenamtliche Arbeit nutzt der Gesellschaft“, betont Gscheidle. „Sie gibt Befriedigung und gesellschaftliche Anerkennung. Man hat das Gefühl, gebraucht zu werden, man lernt dazu und bleibt nicht zuletzt geistig fit.“ Die Gruppe der Älteren und Alten werde immer größer. Dadurch gebe es immer mehr Menschen, die Zuwendung nötig hätten. „Es ist deshalb nö-

tig, dass sich dieser große Personenkreis selbst organisiert – mithilfe der Beweglichen unter ihnen“, so Gscheidle. Denn auch den jungen Alten sollten attraktive An- und Einbindungen in die Kirche geboten werden.

Sie könnten Aufgaben ohne Konkurrenz zur gemeindlichen Seniorenarbeit übernehmen. Diese Gruppe müsse ihre Kompetenz und Erfahrung eigenständig einbringen können. Engagieren könnten sie sich etwa für die Installation von Hörschleifen im Kirchenraum für Menschen mit Hörgerät oder dafür, Lieder und Psalme in Großbuchstaben abzudrucken. In der Initiative „Brotzeit“ des Evangelischen Seniorenwerks setzen sich Gscheidle und ein Dutzend weitere Ruheständler für Menschen in Not ein. Wichtig sei ein intensiver Dialog auf Augenhöhe zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Ideal sei es, in enger Zusammenarbeit mit Kirche und Diakonie die Seniorenarbeit vor Ort zu fördern und weitere Landesverbände des Seniorenwerks zu gründen. *ibr*



Engagiert sich im Evangelischen Seniorenwerk Pfalz und in der Gruppe „Brotzeit“: Berthold Gscheidle.

Foto: view